Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 38 | Halver, Samstag, 14. Februar 1953 | 1953

Entwurf unverändert dem Bundestag zugeleitet

Wahlgesetz-Vorschläge abgelehnt

Staatssekretär von Lex: „Hilfsstimme" gewährleistet volle Entscheidungsfreiheit des Wählers

wl. Bonn 13. Februar

Die Bundesregierung hat am Freitag die Abänderungsvorschläge des Bundesrates zum Wahlgesetz abgelehnt und den Entwurf in unveränderter Form dem Bundestag zugeleitet.

Staatssekretär Ritter von Lex vom Bundesinnenministerium teilte mit, daß die Bundesregierung die Ansicht des Bundesrates, das Wahlgesetz bedürfe seiner Zustimmung, nicht anerkenne. Der Bundesrat habe auch nicht das Recht, von der Bundesregierung die Vorlage eines neuen Entwurfes zu verlangen. Seine Kritik an der vorgesehenen „Hilfsstimme" sei völlig unberechtigt, da durch die „Hilfsstimme" die volle Entscheidungsfreiheit des Wählers gewährleistet werde. Eine Einbeziehung Berlins in die Bundestagswahlen, wie sie der Bundesrat verlange, sei rechtlich nicht möglich, da Berlin noch nicht als Bundesland anerkannt sei. Dagegen sehe das Wahlgesetz vor, daß das passive Wahlrecht auch für in Berlin ansässige Personen gelten solle.

Ritter von Lex glaubt nicht, daß es zwischen der Bundesregierung und dem Bundesrat zu einem zeitraubenden Rechtsstreit vor dem Bundesverfassungsgericht über die Frage der Zustimmungsbedürftigkeit kommen müsse und meinte, es gebe noch einige Möglichkeiten, um einen Rechtsstreit zu vermeiden. An dem vorgesehenen Wahltermin (6. September) werde jedenfalls festgehalten. Die Bundesregierung glaube nicht, daß sie wegen der Schwierigkeiten, die durch den Bundesrat und die SPD gemacht würden, in Zeitnot geraten könnte.

Wiedergutmachungsabkommen verabschiedet

wl. Bonn, 13. Februar

Als Antwort auf die nach Ansicht der Bundesregierung illoyaler Handlungsweise der ägyptischen Regierung bei den jetzt abgebrochenen deutsch-arabischen Verhandlungen hat das Bundeskabinett am Freitag das Ratifizierungsgesetz über das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel verabschiedet und zur parlamentarischen Behandlung an den Bundesrat weitergeleitet. Der Bundesrat wird voraussichtlich schon in seiner nächsten Plenarsitzung am 20. Februar das Ratifizierungsgesetz beraten und das Gesetz ohne Inanspruchnahme der 21-Tage-Frist an den Bundestag weiterleiten.

Es besteht kein Zweifel, daß sich sowohl Bundesrat als auch Bundestag mit großer Mehrheit für die Ratifizierung aussprechen werden. Durch das Wiedergutmachungsabkommen verpflichtet sich die Bundesrepublik gegenüber Israel zu einer Wiedergutmachungsleistung in Höhe von 3,5 Milliarden Mark, die in Warenlieferungen abgetragen werden soll.

Flüchtlings-Notleistungsgesetz verabschiedet

Keine Erfassung von Privatwohnungen — Weitere 70 Mill. DM für Wohnungsbau

wl. Bonn, 13. Februar

Das Bundeskabinett erörterte am Freitag unter dem Vorsitz von Vizekanzler Blücher die Frage der Unterbringung von Sowjetzonen-Flüchtlingen und verabschiedete das Flüchtlings-Notleistungsgesetz.

Dieses Gesetz gibt den Ländern die Handhabe, ungenutzte oder ungenügend genutzte öffentliche Gebäude und Räumlichkeiten (Tanzsäle, nicht benötigte Fabrikhallen), für die vorübergehende Aufnahme von Flüchtlingen herzurichten, wobei im Falle einer Enteignung bzw. Beschlagnahme eine angemessene Entschädigung zu zahlen ist. Andere Eingriffe in die Wirtschaft oder die Landwirtschaft sind nicht vorgesehen, insbesondere keine Erfassung privater Wohnungen. Nur in Ausnahme-Fällen sollen die Landesregierungen eine Unterteilung von Wohnungen verfügen können.

Ferner bewilligte das Kabinett die Auszahlung von 70 Millionen Mark aus dem 180-Millionen-Fonds an die Länder zur weiteren Durchführung des Flüchtlings-Wohnungsbauprogrammes. Es erhalten: Nordrhein-Westfalen 31,7 Millionen Mark, Baden-Württemberg 19,1, Hessen 5,2, Rheinland-Pfalz 4,9, Bayern 2,7, Niedersachsen 2,7, Hamburg 2 und Bremen und Schleswig-Holstein je 0,8 Millionen Mark. In absehbarer Zeit sollen weitere 20 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden, so daß wahrscheinlich im Herbst dieses Jahres alle anerkannten Flüchtlinge in Wohnsiedlungen untergebracht sind, die grundsätzlich dort errichtet werden, wo Arbeitsplätze zur Verfügung stehen oder geschaffen werden können.

Frauenfeld wieder entlassen

dmt. Hamburg, 13. Februar

Der ehemalige Gauleiter von Wien, Frauenfeld, der im Zusammenhang mit den Verhaftungen von Freikorps-Führern am Dienstag inhaftiert wurde, ist am Freitag freigelassen worden, da nach seinen Worten die Untersuchung ergeben habe, daß er nichts mit dem Freikorps zu tun hatte.

Frauenfeld erklärte beim Verlassen des Gefängnisses, er habe die Leiter dieser Freikorps nicht einmal gekannt und habe überhaupt niemals etwas mit irgendeiner Vereinigung ehemaliger Nazis zu tun gehabt.

Stärkere Bindung Londons an die EVG?

Französisch-britische Besprechungen auf dem Höhepunkt — Jedoch strenges Stillschweigen

ha. London, 13. Februar

Die französisch-britische Konferenz in London erreichte am Freitagvormittag mit Verhandlungen zwischen sämtlichen Konferenzteilnehmern ihren Höhepunkt. Ueber den Verlauf der Besprechungen wird jedoch strenges Stillschweigen bewahrt, vor allem zu Berichten, nach denen Frankreich entgegen den bisherigen Erwartungen gewisse Forderungen im Sinne einer stärkeren britischen Bindung an die EVG durchgesetzt haben soll. Die Konferenz soll auf wirtschaftlichem Gebiet auch Erfolge gezeitigt haben, indem Großbritannien angeblich den Abbau der Einfuhrbeschränkungen in Erwägung gezogen haben soll.

Nach der Meinung politischer Beobachter in London dürften dennoch die französischen Hoffnungen, daß die Besprechungen Mayers und Bidaults mit ihren britischen Kollegen zu sensationellen Ergebnissen führen werden, nur gering sein. London hat unzweideutig zu verstehen gegeben, daß es nicht bereit sei, über Währungsfragen, speziell das Problem der Konvertibilität des Sterlingpfundes, mit Frankreich zu sprechen, ehe Washington und Ottawa die Stellungnahme der Dollar-Länder zu diesem Problem bekannt gegeben hätte.

Nach Abschluß der britisch-französischen Ministerbesprechungen in London wurde am Freitagabend ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem es heißt, daß die Unterstützung der EVG durch Großbritannien als wesentliches Element für die Errichtung der Verteidigungsgemeinschaft und damit für die Stärkung des Atlantikpaktes anerkannt worden sei. Es habe volle Uebereinstimmung über die führende Rolle der beiden Länder bei der Organisation und der Verteidigung der Freien Welt geherrscht.

Ollenhauer: „Todesstoß für die europäische Armee"

SPD-Vorsitzender gegen die französischen Abänderungsvorschläge

wl. Bonn, 13. Februar

Die französischen Abänderungswünsche zum EVG-Vertrag bezeichnete der SPD-Vorsitzende Ollenhauer am Freitag als „Todesstoß gegen die Idee der europäischen Armee". Er könne sich nicht vorstellen, daß die übrigen EVG-Partner diese Wünsche annehmen werden.

Es sei undenkbar, daß die Bundesregierung versuchen könne, die Ratifizierung der Verträge gegen den Willen „der größten politischen Partei" durchzusetzen. Er habe dies dem amerikanischen Außenminister Dulles deutlich gesagt. Ohne vorherige Klärung der Rechtslage dürften die Verträge auf keinen Fall ratifiziert werden.

Ollenhauer kündigte eine große Anfrage in der Saar-Frage an, um die Bundesregierung zu einem Protest gegen die Auflösung der Industriegewerkschaft Saar-Bergbau zu veranlassen. Das von der Bundesregierung eingebrachte Wahlgesetz nannte Ollenhauer ein „Monstrum", das jedem Wähler deutlich mache, wie er betrogen werden solle. Schließlich erneuerte Ollenhauer die Bereitschaft der SPD, an einem „System der kollektiven Sicherheit auf einer breiteren Grundlage als der EVG" mitzuarbeiten.

EVG-Gegner organisieren sich

dmt. Bonn, 13. Februar

Die französischen Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag werden nach Ansicht Bonner politischer Kreise eine Reihe schwieriger Probleme aufwerfen, so daß die Verhandlungen im EVG-Interimsausschuß, die am nächsten Freitag in Paris beginnen, wahrscheinlich längere Zeit in Anspruch nehmen werden.

In Paris haben unter der Führung des Abgeordneten André bereits etwa 100 prominente Gegner des EVG-Vertrages sich zu einem „Nationalkomitee für die Verteidigung der Einheit Frankreichs" zusammengeschlossen. Dieses Aktionskomitee will die öffentliche Meinung Frankreichs mit Flugzetteln und Protestversammlungen gegen die Europaarmee mobilisieren.

Die Riviera stirbt

Die Rieviera stirbt. Das Symbol für unbeschwerten Luxus und Lebensgier für nahezu ein Jahrhundert wird allmählich vom Millionärsproletariat der hochgekommenen internationalen Raffkes anstelle von russischen Großfürsten, englischen Lords, österreichischen Prinzen, deutschen und ungarischen Grafen und amerikanischen Geldaristokraten bevölkert, wohinein sich eine Mittelschicht schiebt, die billigen Massenvergnügungsbetrieb vorzieht und nicht mehr bezahlen kann. Das alles bedeute Verfall alten Reichtums und zur Schau getragener Pracht.

Das Spielkasino von Monte Carlo hat als deutliches Zeichen dafür bereits mehrfach Leitung und Aufsichtsrat gewechselt und nun soll es sogar von einem griechischen Multimillionär durch heimlichen Aktienaufkauf erworben worden sein, der sich dafür rächen will, daß man ihm eine Geschäftsniederlassung im Spielklubpalast versagt hatte. Der Mann kann es sich leisten, die Pforten des unlukrativ gewordenen Glückstempels dann zu schließen, und die 70 pompös gekleideten Soldaten Seiner empörten Durchlaucht, des Fürsten Reinier, werden ihn nicht daran hindern können.

Aber von dem Schrumpfungsprozeß sind auch die Weltberühmtheiten, die mit Monte Carlo konkurrieren, nicht ausgenommen, Nizza und Cannes. Den Krieg haben sie im wesentlichen dank der Anwesenheit vieler Emigranten bis 1948 noch ganz leidlich überstanden, der Respekt vor dem großen Namen übertrug sich auch auf die deutsche Besatzung. Aber dann wurden Betonbarrikaden bestimmend, Drahtverhaue und Sandsackdämme und das Ende leitete die Urlaubssaison des amerikanischen Heeres ein. Nizza und Cannes wurden die Erholungsstationen für Offiziere und Soldaten . . . aber (wie lakonisch und doch deutlich Eisenhowers langjähriger Adjutant Butcher vermerkt) die Soldaten benahmen sich meist besser als ihre Vorgesetzten.

Und jetzt kommt die Meldung, daß die großen Hotelpaläste ihre Unkosten nicht mehr decken können. Steuern und Taxen überhöhen außerdem noch die Preise. Sechshundert Zimmer oft, — man hat sie in billige Appartements geteilt und vermietet, an irgendwelche Privatleute. Jetzt haben sich Spekulanten der Nöte bemächtigt und machen Zweizimmerwohnungen daraus mit Bad und Küche. Sie werden Mietshäuser, oben wohnen Briefträger und Handwerker, unten erfolgreiche Geschäftsleute.

Große Hotels gibt es in Nizza noch an der berühmten Promenade des Anglais, manche aber nehmen schon „nur" noch etwa 30 DM für die reine Uebernachtung ohne Frühstück. Aber überall werden dazwischen kostbare Einrichtungen versteigert und die Kleinwohnung erobert neue Stellungen. Bald kehren Verfall und Schmutz ein. Die elegantesten Luxusviertel der alten Welt sterben zu Kleinbürgerheimen ab, kann man deutlicher demonstrieren, daß ein Zeitalter vergangen ist?

-thk-

In letzter Minute

Der deutsche Frachter „Pazifik", der der deutschen Walfischfanggesellschaft in Hamburg gehört, lief am Freitag in Le Havre ein. Er hatte die Flagge auf Halbmast gesetzt, da der zweite Kapitän des Schiffes und zwei Matrosen bei einem Sturm im Atlantischen Ozean ums Leben gekommen sind.

Das Lüneburger Landgericht sprach am Freitagabend den 35 Jahre alten Polizeimeister Hans-Joachim Grothe, der während seiner Tätigkeit im Flüchtlingslager Uelzen-Bohldamm Staatsgeheimnisse an den Staatssicherheitsdienst (SSD) der Sowjetzone verraten haben soll, aus Mangel an Beweisen frei.

In einer Feuerwerksfabrik in Tokio ereignete sich in der vergangenen Nacht eine gewaltige Explosion, bei der 22 Arbeiter ums Leben kamen und 45 verletzt wurden. 450 Häuser wurden zerstört oder beschädigt.

Durchbruch zum Recht

Von

Dr. Wilhelm Ehmer

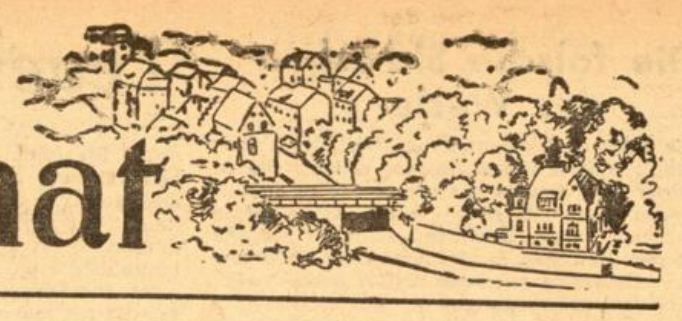
Im Oradour-Prozeß sind die Urteile gefällt worden, nach einer langen, eingehenden Gerichtsverhandlung unter Abwägung sämtlicher be- und entlastender Umstände. Das Militärgericht, dessen Präsident Nussy Saint-Saëns als bester Militärrichter Frankreichs gilt, hat zwei Todesurteile und im übrigen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen bis zu 12 Jahren verhängt und hat zwei der Angeklagten freigesprochen. „Nur" 2 Todesurteile, so ist man versucht zu sagen. Denn in der Tat, bedenkt man die leidenschaftlich erregte Anteilnahme ganz Frankreichs an diesem Prozeß, sein Entsetzen und seine Empörung über das Massaker von Oradour, die Tatsache, daß die Kammer eigens ein „Oradour-Gesetz" geschaffen hatte, das den Begriff der summarischen Kollektivschuld in die französische Rechtssprechung einführte, so hätte man jetzt sich über ein summarisches Urteil nicht gewundert. Noch zu Beginn des Prozesses war das Parlament in Aktion getreten und hatte das „Oradour-Gesetz" dahingehend abgeändert, daß die wieder zu Franzosen gewordenen Elsässer nicht von ihm erfaßt werden konnten, — um damit umso unerbittlicher die beteiligten Deutschen zu treffen. Es waren also, von außen gesehen, alle Voraussetzungen für einen „Rache-Prozeß", für einen düsteren und tragischen Ausgang der Verhandlungen und der Urteilsfällung gegeben.

Das Gericht hat sich jedoch unbeeinflußt gezeigt. Mit überlegener Souveränität ist es einzig und allein seiner Aufgabe nachgegangen, das Recht zu finden und zwar das für jeden Einzelnen. Es hat die Belastungszeugen angehört, und niemand hat sich der Erschütterung entziehen können, wenn ein dem Gemetzel Entronnener den Hergang schilderte, ebenso aber hat es die Entlastungszeugen ungehindert sprechen lassen und ihre Fürsprache mitgewogen, auch wenn etwa ein Mann von einem der SS-Posten am Eingang des Dorfes nur gewarnt worden war, weiterzugehen. Das Gericht hat die Angeklagten verhört und sie nicht zur Ordnung gerufen, wenn sie einmal impulsiv aufsprangen und dazwischenredeten. Und nach dem vernichtenden Plädoyer des Staatsanwalts hat das Gericht den Verteidigern vollste Freiheit gelassen. Und über diese Anwälte muß nun etwas gesagt werden.

Der Stand der Juristen ist von jeher in Frankreich ein hochangesehener, und in ihm besonders der der Anwälte. Die spezifische Begabung der französischen Nation für Logik und Klarheit ebenso wie für geschliffene Dialektik und glänzende Rethorik ist schon immer gerade bei den Vertretern dieses Standes zur vollen Entfaltung gekommen. Das hat sich auch jetzt gezeigt. Nun kann man sagen, daß ein begabter Anwalt schon aus einer fast künstlerischen Freude an seiner eigenen Argumentation handelt, hier aber trat noch ein weiteres Moment hinzu: ein unbestechlicher, aufrechter Mut. Denn die meisten Verteidiger vor dem Militärgericht in Bordeaux waren keine eigens aus Paris herbeigeholten berühmten Vertreter ihres Faches, denen ein Ruf voranging und die, nach der Hauptstadt zurückkehrend, beruflich nicht viel zu riskieren hatten. Es waren Anwälte aus Bordeaux selbst, bisher nur dort hervorgetreten und, da dort ansässig, weiterhin von der Sympathie ihrer Mitbürger abhängig. Dennoch haben sie nicht einen Augenblick gezögert, sich mit voller Kraft für ihre Aufgabe, für die der Verteidigung der angeklagten deutschen SS-Männer, einzusetzen (und man muß wissen, wie sehr der Begriff „SS" heute noch jeden Franzosen erregt). Wir hoffen nicht, sie in ihrer Berufsehre zu kränken, wenn wir diese Feststellung treffen, denn leider hat man ja auf Grund der Erfahrung in den Jahren seit 1945 alle Ursache, auch den Vertreter des Rechtes in Frankreich in erster Linie als leidenschaftlichen Patrio-



Seite der Heimat



Halver, den 14. Februar 1953

Unter Larven und Masken

Jetzt ist die große Zeit der Larven und Masken. Ueberall haben die Bälle, die Tanzveranstaltungen und humoristischen Sitzungen begonnen und der Karneval hat seinen Höhepunkt erreicht. Die Menschen setzen sich Larven auf und verbergen die charakteristischen Züge der Gesichter, viele verschwinden ganz unter Masken und sind überhaupt nicht wiederzuerkennen und der Karneval treibt sein buntestes Spiel.

Die Maske regiert, ihr wird der Eintritt in den Saal gerne freigegeben, denn sie hat das besondere Recht des Karnevals. Die Maske ist schon alt. Wollte man versuchen, ihrem Ursprung nachzugehen, so müßte man ein ganzes Stück Volkskunde studieren, denn aus dem Volk, seinen Bräuchen und seiner Tradition ist die Maske gewachsen und hat sich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts den großen Siegeszug in den Tanzsaal erobert. Vorher war sie auf der Straße zuhaus.

Die Larve und die Maske erinnern an den Karneval, aber erinnern sie nicht auch an etwas ganz anderes? Sprechen wir im täglichen Leben nicht oft von der Maske oder der Larve des anderen? Machen sich die Menschen nicht gegenseitig Vorwürfe, wenn sie behaupten, daß der oder der andere eine Maske trage und sein wirkliches Wesen verberge?

Wir wissen alle, daß es viele gibt, die ihr ganzes Leben hinter einer Maske verbergen. Der eine ist nach außen liebenswürdig und galant, im Innern aber ist er böse, der andere sieht aus, als ob er jeden Augenblick zornbebend in Schimpfworte ausbrechen würde und ist in Wirklichkeit ein netter, guter Kerl. Deshalb lehren uns die Masken: Schaut nicht nach dem Aeußeren, sondern urteilt erst dann, wenn ihr den Menschen unter der Maske richtig kennt. Blickt tiefer, erkennt das Herz, die Seele, den wahren Menschen und dann erst erlaubt euch ein Urteil. Jede Maske und jede Larve sind Schein und Trug, nicht nur an Karneval!

Herold

Halver

72 PS-Gewinne

In der Auslosung für das PS-Sparen, die am 10. Februar für den Monat Januar stattfand, fielen, wie uns die Amtssparkasse Halver mitteilt, insgesamt 72 Gewinne nach Halver und Schalksmühle. Die Auslosung für den Monat Februar findet am 10. März statt. Bis zum 28. ds. M. können hierzu noch Lose nebst Sparmarken erworben werden.

„Der gehorsame Rebell"

Am kommenden Montagabend läuft im Evangelischen Vereinshaus, Halver der Lutherfilm „Der gehorsame Rebell". Mit diesem Film betritt Curt Oertel, der durch seinen Dokumentarfilm über Michelangelo in der ganzen Welt bekannt geworden ist, einen völlig neuen Weg, um das Leben des deutschen Reformators filmisch zu gestalten.

Wir sehen in diesem Film keine Schauspieler, die uns im Spiel darstellen, was sich ereignete; wir sehen überhaupt keine lebenden Menschen darin. Aber wir durchleben mit dem Film die ganze Zeit, in der der Reformator gelebt hat. Wir sehen nicht nur die Stätten seines Wirkens, sondern wir sehen auch ein Zeitgemälde seines Jahrhunderts, des Jahrhunderts der Reformation. Alle, die den Film aufmerksam verfolgen, werden von ihm tief beeindruckt sein und ihn im Gedächtnis behalten als eine der schönsten und echtesten Darstellungen des Jahrhunderts der Reformation.

Ungehindert durch die politische Situation war es möglich, die für den Film notwendigen Außenaufnahmen in allen Teilen Deutschlands zu machen und sämtliche Urkunden und Handschriften im Original aufzunehmen. Drehbuch und Text schrieben Werner Hess und Franz Oertel; die Musik komponierte Kirchenmusikdirektor Fiebig-Hamburg.

Beim Motorsportclub

Der Lichtbildervortrag, den der Halversche Motorsportclub in Verbindung mit der BV-Aral veranstaltete, brachte allen Automobilisten und Motorsportfreunden zahlreiche Anregungen. Ing. Stock behandelte u. a. die Gewinnung des Rohöls und seine Raffinierung, die verschiedenen Motoren und die ihnen entsprechenden Oelsorten. Fragen aus dem Hörerkreise fanden erschöpfende Beantwortung.

IG Metall tagt

Die Jahreshauptversammlung der IG „Metall", Ortsgruppe Halver, wird nunmehr am morgigen Sonntagvormitag im Hotel zur Post stattfinden. Neben dem Geschäfts- und Kassenbericht steht die Neuwahl des Vorstandes und der Delegierten auf der Tagesordnung. Außerdem wird ein Referat über das neue Lohnabkommen die Gewerkschaftler interessieren.

Versammlung verschoben

Die turnusmäßig am Sonnabend abzuhaltende Versammlung des Gartenbauvereins Halver muß um eine Woche auf Sonnabend, den 21. Februar, verschoben werden.

Das Neueste vom Fundbüro

Beim Fundbüro im Amtshaus Halver wurden als gefunden abgegeben: eine Decke, eine Brille und ein Paar Kinderhandschuhe. Ferner sind zwei Schäferhunde zugelaufen.

Schwenke

25jähriges Arbeitsjubiläum

Wieder hat die Firma Volkenrath & Co., Schwenke, einen Jubilar in ihren Reihen zu verzeichnen. Am morgigen Sonntag kann der Kunstharzpresser Willi Grüber sein 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen. Einschließlich der „40-jährigen" ist es jetzt der 20. Jubilar dieser heimischen Eisenwarenfabrik.

Oberbrügge/Ehringhausen

Hohes Alter

Seinen 78. Geburtstag kann am morgigen Sonntag Rentner Johann Hildebrand, Heerstraße begehen. Der Hochbetagte verbringt seinen Lebensabend im Hause seines Schwiegersohnes Heinrich Wenzel. Wir wünschen dem alten Herr weiterhin einen schönen Lebensabend!

Die gestrige Gemeindevertreter-Sitzung

Halvers Nachtragsplan mit 219000 DM

Günstige Steuereingänge - Mehr Kinosteuer - Schulausgaben - Baufluchtlinie am Jägerhaus - Schnee kostete 14000 DM

Am gestrigen Freitagnachmittag fand im Sitzungssaal des Amtshauses eine Sitzung der Halverschen Gemeindevertretung mit einem umfangreichen Programm statt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand der II. Nachtragshaushaltsplan der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1952. Weiter waren einige Wahlen zu tätigen, eine Baufluchtlinie war festzulegen und hinsichtlich der Müllabfuhr war eine Entscheidung zu treffen.

Nach den begrüßenden Worten durch Gemeindebürgermeister Adolf Turck und der Bestimmung des Vertreters Kückelhaus zur Mitunterzeichnung des Protokolls wandte man sich sogleich der Nachtragssatzung und dem Nachtragshaushaltsplan zu.

Gegenüber dem I. Nachtragshaushaltsplan sind wiederum verschiedene notwendige Aenderungen der Haushaltsvoranschläge eingetreten. Im übrigen ermöglicht das zu erwartende Gewerbesteuer-Aufkommen für 1952 eine teilweise Auffüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen.

Nach einstimmiger Genehmigung wurde der vorgelegte Nachtragsplan im ordentlichen Haushaltsplan mit einer Mehreinnahme und -ausgabe von 210 310 DM, im außerordentlichen Haushaltsplan mit einer Mehreinnahme und -ausgabe von 9000 DM festgesetzt. Hierdurch erhöhen sich im ordentlichen Haushaltsplan Einnahme und Ausgabe von 1 396 653 DM auf 1 606 963 DM, im außerordentlichen Haushaltsplan von 698 023 DM auf 707 023 DM.

Aus den Einzelheiten des genehmigten Nachtragsplanes geht hervor, daß der Gemeinde bisher 8000 DM als Abstandssumme für freigegebenen Wohnraum zur Verfügung stehen. Diese Abstandssummen sollen als Ausbau- und Reparaturdarlehen an Private weitergegeben werden. Die beantragten Landeszuschüsse für Kriegsschädenbeseitigung an Brücken wurden nicht gewährt. Auch mit einem Landeszuschuß für das Freibad Herpine ist in diesem Jahre nicht zu rechnen.

Die Nachzahlungen an Gewerbeertrag- und -kapitalsteuer sind höher als ursprünglich veranschlagt. Eine weitere

Planerhöhung von 180 000 DM

konnte daher erfolgen. Seit dem 1. April 1952 wird auch die Lohnsummensteuer erhoben. Das zunächst mit 150 000 DM geschätzte Aufkommen wird wahrscheinlich um 10 Prozent höher liegen, so daß der Planansatz um 15 000 DM erhöht werden kann.

Die Kinosteuer

aus unseren drei Lichtspieltheatern, die bisher mit 20 000 DM angesetzt war, wird um 7000 DM höher liegen und ist dementsprechend mit 27 000 DM als neuem Ansatz eingesetzt. Auch das Aufkommen aus sonstigen vergnügungssteuerpflichtigen Veranstaltungen liegt höher und wurde von 2000 auf 3500 DM heraufgesetzt.

Der Schulerweiterungsbau in Anschlag wird 9000 DM Kosten mehr verursachen. Die Bänke verschiedener Landschulen sind teilweise 50 Jahre alt, zum Teil sogar 70. Für die Schulen Bergfeld, Heesfeld, Buschhausen, Schwenke und Anschlag sind neue Schulmöbel im Gesamtbetrage von 13 500 DM vorgesehen. Eine Reihe größerer Instandsetzungsarbeiten sind an den Schulen Anschlag (altes Gebäude), Heesfeld und Glörfeld erforderlich. Ein Betrag von rund 30 000 DM ist hierfür eingesetzt.

Um die Finanzierung des

Feuerwehrgerätehauses in Ehringhausen

endgültig sicherzustellen, sollen aus dem vorliegenden Nachtragsplan weitere 15 000 DM bereitgestellt werden. Die Kosten werden auf 47 000 DM veranschlagt. Aus der Feuerschutzsteuer ist mit einem Zuschuß von 7000 DM zu rechnen. Die Gemeinde hat bisher 25 000 DM geleistet.

Nach Beratung und Genehmigung des Nachtragsplanes wandte man sich den weiteren Punkten der Tagesordnung zu.

Zunächst erfolgte die Wahl von Mitgliedern für die Gesamtschulverbände. Für Mühlenschmidthausen wurde Erich Schmidt, Hinternhedfeld, für Glörfeld Wilhelm Escher und für Oberbrügge Vertreter Brüser gewählt.

Alsdann wurde über

die neue Baufluchtlinie

an der Einmündung der Hermann-Köhler-Straße in die von-Vincke-Straße, am Jägerhaus vorbei, beraten. Diese Einmündung ist verkehrstechnisch außerordentlich ungünstig und Besprechungen mit dem Landesstraßen-Bauamt und dem Kreisbauamt haben bereits stattgefunden. Die bisherige „Nase" soll fortfallen und der Bürgersteig soll verbreitert werden. In der nächsten Sitzung wird das Amtsbauamt einen entsprechenden endgültigen Plan vorlegen.

Hinsichtlich der Regelung der Vergabe von Bauarbeiten wurde ein Vergabeausschuß aus den Vertretern Brückmann, Stamm und Paul Bremicker gewählt. Für zurückgetretene andere Mitglieder wurden Erich Schütter, Oeckinghausen und Helmut Hefendehl, Anschlag in den Wegebau-Ausschuß und Otto Schmidt in den Siedlungsausschuß gewählt.

Der Antrag des Lehrervereins Halver/Schalksmühle auf Berücksichtigung bei der Wahl in den Schulausschuß wurde dahin beschieden, daß er bereits durch ein Mitglied vertreten, ihm aber ein Wechsel unbenommen sei.

Für die Müllabfuhr in Oberbrügge

hatte die Firma C. Kuhbier & Sohn ein Grundstück von 1 Hektar 18 Ar angeboten. Die Vertretung stimmte dem Ankauf zu dem Betrage von 1800 DM zu.

Abschließend teilte Bürgermeister Turck noch mit, daß der letzte Schneefall nach einer Zusammenstellung des Amtsbauamtes bisher 14 000 DM an Arbeitslöhnen, Streugut usw., ohne Einrechnung der Anschaffung des Schneeräumers und des Salzstreuers gekostet hat. Für letztere kommen nochmals 4000 DM hinzu.

Dr. Weg-

Halver hat günstiges Motorflugsportgelände

Pläne und Aussichten für 1953 — Flugplatz bei Halver durchaus möglich

Es herrscht nicht eitel Freude unter den Halverschen Segelfliegern, denn die Segelflugzeug-Winde, im Verlauf dieses Winters erstellt, genügt laut neuesten Sachverständigen-Vorschriften nicht den Anforderungen für Doppelsitzer. Diese Tatsache wiegt zwar nicht leicht, sie hat aber auf der anderen Seite die Aktivität der heimischen Segelflieger auf den Plan gerufen, die sich selbst eine hohe Umlage auferlegten, um einen Teil der zu erwartenden Umbaukosten selbst bestreiten zu können.

Nach Feststellungen von Sachverständigen ist in unmittelbarer Nähe Halvers ein geeigneter Flugplatz vorhanden. Dort kann nach Angaben von Experten nicht nur Segelflug, sondern auch Motorflug betrieben werden. Die ungünstig gelegenen Städte unserer näheren Umgebung werden Halver in einigen Jahren vielleicht um diese Möglichkeit beneiden.

Wie wir schon berichteten, soll die Taufe des Doppelsitzers verschoben werden. Sie soll gleichzeitig mit einem Flugtag Anfang Mai stattfinden. Dieses Datum wurde gewählt, weil die Halverschen Segelflieger immer noch hoffen, Hanna Reitsch nach hier zu bekommen. Der Flugbetrieb wird auf jeden Fall im kommenden Jahre, so nah wie nur irgend möglich bei Halver, aufgenommen werden.

Das alte Halver (X)

Das Schicksal der früheren Henneburg

Es gab eine vordere und hintere Henneburg / Ein topographischer Beitrag zur Geschichte Halvers

Schon früh ist der Name der Henneburg dem Gedächtnis der Eingesessenen entrückt. Geschichtliche Nachrichten liegen außer einer kurzen Notiz von 1629 sehr zahlreich aus der 1. Hälfte des 18. Jahrh. vor. Besonders aufschlußreich ist das 2. Verz. vom Jahre 1732 (Nr. 153 und 154.) Da in diesem Verzeichnis, wie schon anfangs betont, die Höfe in einer bestimmten Reihenfolge nach der Lage aufgeführt sind, kann man sicher annehmen, daß die Henneburg zwischen dem Bechterhof und dem Hause zur Fuhr gelegen hat.

Während in dem 2. Verzeichnis von 1705 nur von der Henneburg die Rede ist, wird 1732 die vordere Hb. von der hinteren Hb. unterschieden. Daraus kann man schließen, daß die vordere Hb. identisch ist mit dem vorspringenden Hause, dem Roten Löwen, im Volksmunde „dat olle Pastrot" genannt. Das Haus gehört jetzt der Gemeinde. Die hintere Hb. lag hinter dem Anbau der Fuhr, wie später noch ausgeführt wird. Vor der hinteren Hb. lag an der Straße des Bechterhofes ein Teich, der 1829 aufgefüllt worden ist. Im Gerichtsprotokollbuch von Halver (St. A. Düsseldorf, Kleve-Mark XX22) hören wir v. 21. März 1729, daß Wilhelm in der Henneburg von einer Bürgschaft für Johann Dingstöler (Dienstühler) an diesen eine Forderung von 32 Dlr. hat. Dingstöler gibt nur eine Schuld von 30½ Dlr. zu. In 14 Tagen soll er bezahlen.

Die hintere Henneburg

1732 ist ein Caspar Witthenius Besitzer. Er ist ein Sohn des 1716 verstorbenen Casp. W. Es ist nicht leicht, sich ein klares Bild von den Besitzverhältnissen zu machen. Bis zum Jahre 1731 gehörte die hintere Henneburg der Kirche. Die Familie Caspar Witthenius besaß oben im Dorfe, nach der Leye zu, ein eigenes Gut. In den nächsten Regesten ist hiervon die Rede. Nicht vergessen will ich die Feststellung, daß die vordere Hb. identisch ist mit der kleinen Hb. und die hintere Hb. mit der großen.

H.-B. der Grafschaft Mark, Bd. 24 I. (St. A. Münster) Nr. 68 — 1721, Jan. 30. Obligation des Casp. Witthenius (Sohn) und Frau Clara Helene von Drees über 100 Rtl. an den Advokaten und Gerichtsschreiber Joh. Georg Voßwinckel. Die Gelder dienen zur Deckung der elterlichen Schulden. Die Mutter hat dem Sohn das Gut bereits übertragen. Nr. 72 — 1721, Juli 16. Die Witwe des Pfarres Casp. Witthenius Margaretha, geb. Wevers, verkauft ihre beiden Erbgüter. Das Gut in Halver bekommt ihr Sohn Caspar Witthenius nebst Gemahlin Klara Helene von Drees für 800 Rtl. Das Gut von der Volme im Ksp. Kierspe mit dem Hammer erhalten Herm. Diedrich Hymmen und dessen Ehefrau Maria Gertr. Witthenius für 1300 Rtl. —

Der Pfarrer Caspar Witthenius

hatte ein neues Wohnhaus an der Stelle des jetzigen Köhling'schen Hauses (Uhes Haus) erbaut, weil das Wohnhaus der Vikarie, das den Vikar beherbergte, nicht mehr den Anforderungen genügte und fast baufällig war. Als 1730 die Vikarie in die 2. Pfarrstelle umgewandelt wurde und ein neuer Pfarrer, Joh. Georg Eckstein, dort (in der hinteren Henneburg) seinen Einzug hielt, kam es am 27. 3. 1731 zu einem Tauschvertrag zwischen Casp. Witthenius und der Luth. Kirchengemeinde. Darüber berichtet die bei Dresbach, S. 347, wiedergegebene Urkunde 45. Casp. Witthenius bekommt die hintere Henneburg, die Kirchengem. das Witthenius,sche Gut mit dem neuen Pastorat. (Köhler). Die Kirchengemeinde zahlte als Wertausgleich noch 665 Rtl. Der Kreditor des Witthenius, Joh. Henr. Crämer, im Schürhause, sollte damit befriedigt werden. Nr. 259 — 1736, Mai 31. Casp. Witthenius gibt den Gebr. Voßwinckel eine Obligation über 333 Rtl. diese Obligation wurde 1745 durch Joh. Gerh. Asbeck beglichen. Nr. 291. — 1738, Juli 17. C. W. gibt den Gebr. Voßwinckel eine weitere Obligation über 100 Rtl. Nr. 317. — 1740, Febr. 26. Casp. Witthenius verkauft das Henneburger Gut mit der Brandrigge und den Braugeräten. (Braubudde, Kühlfaß, Held, Hopfenkorb, Trächter, ganze, halbe und Viertelkannen) an Joh. Gerh. Asbeck für 1000 Rtl. Eine Kammer über der Stuben darf der Verkäufer weiter benutzen. Asbeck war ein vorsichtiger Mann. Er machte den Kauf im Duisburger Intelligenz-Zettel bekannt und forderte alle Gläubiger des C. Witthenius auf, etwaige Ansprüche an dem Gute beim Hogreven Gruter in Breckerfeld geltend zu machen. (Süderland, Jg. 8, S. 42)

In der obigen Urkunde hören wir zum ersten Male von der Brauerei. Hinter dem Anbau der Fuhr liegen 2 große Kellerräume, wahrscheinlich um 1902 zugemauert, die wir

als Bierkeller

ansprechen können. Aeltere Leute können sich noch ganz gut dieser Kellerräume erinnern, zu denen mehrere Treppenstufen hinunterführten. Die Räume waren damals zum Teil mit Wasser gefüllt. Wahrscheinlich sind sie nicht separat gewesen, sondern es werden sich die Wohnräume der Henneburg darüber befunden haben. Sie lag weit zurück, daher der Name hintere Henneburg. Ueber ihr weiteres Schicksal liegen wenig urkundliche Nachrichten vor, deshalb sind wir zum Teil auf Kombinationen angewiesen. Als die ref. Gemeinde im Jahre 1792 ihr Gotteshaus im Henneburger Kampe aufgab, da wird sie wahrscheinlich die große und kleine Henneburg aufgekauft haben und an der Stelle der großen H. eine neue Kirche erbaut haben. „Zum Neubau hatte des Königs Majestät aus dem Kirchen-Aerarium für Kleve-Mark und dem Mons pietatis in Berlin 1061 Reichstaler geschenkt, die übrigen Baukosten wurden durch Kollekten im In- und Auslande gedeckt. Nach der Vereinigung der kleinen reformierten Gemeinde Halver mit der lutherischen im Jahre 1847 ging das ref. Pfarrhaus (und auch wohl das Grundstück der ref. Kirche: der Verf.) 1865 durch Kauf in das Eigentum des Friedrich Lausberg in der Fuhr über." Der Rote Löwen, kleine Henneburg, kam später in den Besitz der Geschwister Fasbender. Das Grundstück der großen Henneburg blieb bei der Fuhr. „Die im Jahre 1792 gebaute neue reformierte Kirche wurde 1851 abgebrochen. Die in der

Immer weniger Deutsche im Berufsleben

Bonn. Das Bundesministerium für Arbeit gab einen interessanten Ueberblick darüber, wieviel Personen in der Bundesrepublik arbeiten und wieviel keinen Beruf haben. Unter die Rubrik der Arbeitenden fallen auch alle diejenigen Personen, die arbeitslos sind. 1952 arbeiteten lediglich 46 Prozent der Gesamtbevölkerung, das heißt also, daß über die Hälfte des deutschen Volkes zu wirtschaftlich passiven Schichten gehört. Die Gruppe derer, die nur von Renten und Pensionen leben, hat sich in den letzten Jahren um 2,5 Millionen Menschen vermehrt. Die erwerbstätige Bevölkerung hat sich lediglich um 1,7 Millionen vermehrt. Das ist wenig, wenn man bedenkt, daß in der gleichen Zeit die Zahl der Gesamtbevölkerung um 8,3 Millionen gestiegen ist.

Lebenslänglich Zuchthaus für Rackers

Osnabrück. Das Schwurgericht in Osnabrück verurteilte den ehemaligen SS-Hauptscharführer Bernhard Rackers aus Lingen zu lebenslänglich Zuchthaus und zusätzlich zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe, weil er für schuldig befunden wurde, einen Mord begangen und in fünf Fällen Beihilfe zum Mord geleistet zu haben. 50 Zeugen wurden vernommen; sie schilderten die Verbrechen des Angeklagten in den verschiedensten Konzentrationslägern. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß es absolut richtig sei, heute noch derartige Prozesse durchzuführen, denn es handele sich weder um ein Entnazifizierungsverfahren noch um politische Dinge, sondern ganz einfach darum, daß der Angeklagte seine Verbrechen nach einem teuflischen Vernichtungsplan begangen habe.

Der teuerste Wein der Welt - essigsauer

Ein Tropfen kostet 48 600 Mark — Im Bremer Ratskeller: 300 Jahre alter Rüdesheimer

Bremen. „Rüdesheim am Rhein" ist in Gestalt eines Weines in diesen Tagen bereits 300 Jahre in Bremen zuhause. Der Rosewein ist ein 1653er Rüdesheimer, der seit 300 Jahren im Bremer Ratskeller lagert, und somit der älteste Wein der Welt im Faß ist. Berühmte Gäste haben diesen Wein, der heute saurer als Essig ist, gekostet. So versuchten sich 1681 die Königin von Dänemark, 1756 Friedrich der Große, 1823 Johann Wolfgang von Goethe und viele andere mehr an ihm.

Wenn man das Ratskeller-Gewölbe betritt, wird man unwillkürlich von Ehrfurcht erfüllt. Natürlich werden heute allerhand „Hilfestellungen" vorgenommen, um den Wein überhaupt zu erhalten. Der Ratskellermeister füllt das „Rosefaß" alljährlich mit alten Weinen auf, um die Verdunstung auszugleichen. Auch das Faß wurde einige Male ausgewechselt, denn der kostbare Wein hält sich bedeutend länger als seine Umhüllung. Wenn er auch sauer schmeckt, sein Duft ist jedoch noch immer unvergleichlich köstlich und blumig, und er funkelt im Glas wie der edelste Kognak.

Vor gut 20 Jahren hat ein Mathematiker ausgerechnet, wie hoch bei der üblichen Zinses-Zinsrechnung der Geldwert des Weines ist. Hier das Ergebnis: Ein Tropfen 48 637 Mark, ein Glas 48 637 000 Mark, eine Flasche 389 105 582 Mark, das volle Faß 560 312 053 391 Mark. Der Bremer Ratskeller erhielt seit 1945 schon mehrere amerikanische Angebote, die den Wein für mehrere 100 000 Dollar erwerben wollten.

Halligen durch Eis blockiert

Flensburg. Außer den Halligen ist auch die Insel Pellworm vor der Westküste Schleswig-Holsteins durch Eis im Wattenmeer von der Außenwelt abgeschlossen. Der Fährdampfer „Pellworm", der den Verkehr zwischen der Insel und Husum durchführt, mußte seine letzte Fahrt abbrechen, da er durch das Eis nicht hindurchkonnte. Ein Dampfer des Husumer Marschenbauamtes mußte auslaufen, um vier im Eis steckengebliebene Fischkutter zu befreien. — Der Gemeinderat von Pellworm hatte bereits über die Charterung eines Hubschraubers zur Versorgung der Insel verhandelt.

Vom Karneval in den Tod

Offenburg. Auf der Heimfahrt von einer Karnevalsfeier kamen in der Nähe von Gengenbach (Baden) am Freitag zwei Ehepaare aus Offenburg ums Leben. Ihr Personenwagen geriet in einer Kurve ins Schleudern, durchbrach ein Brückengeländer, überschlug sich und blieb mit den Rädern nach oben in einem Bach liegen. Obwohl der Bach an dieser Stelle nur 60 cm tief ist, konnten sich die vier Insassen nicht mehr aus dem Wagen befreien und kamen ums Leben.

Gespenster im Fernsehfunk

London. Der britische Fernsehfunk brachte eine Uebertragung aus einem Haus, in dem es seit langem spuken soll. Vor der Uebertragung warnte die britische Rundfunkgesellschaft BBC: „Für Kinder und Leute mit schwachen Nerven ist die Uebertragung nicht geeignet." — Die Zuschauer, die sich von dieser Warnung nicht abschrecken ließen, sahen schaudernd die Gestalt der „Dame in grau", die seit 600 Jahren auf dem Landsitz Old Hall Place spuken soll. Sie hörten Schreien und Stöhnen in den düsteren Korridoren, bis die Gespenstererscheinung plötzlich verschwand. Die Zuschauer griffen entsetzt nach den Lehnen ihrer Sessel, als gleich darauf durch eine langsam aufgehende Tür ein neues Gespenst auf der Bildfläche erschien. Es trug seinen Kopf, einen weißlichen Totenschädel, in den Händen. Die Frage, ob die Gespenster wirklich Gespenster waren, wurde von der BBC offengelassen.

Annegret Brandt
Herbert Nolte
Verlobte

Halver i. Westf.
Hagener Straße 34

Bünde i. Westf.
Wiesenstraße 42

14. Februar 1953

Mühe und Arbeit war dein Leben,
Ruhe hat dir Gott gegeben.

Heute nachmittag 14.30 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Wwe. Friedr. Biesenbach
Berta geb. Huckenbeck

im Alter von 86 Jahren.

In tiefer Trauer:
Otto Biesenbach
Klara Biesenbach geb. Niepmann
Wwe. Adele Suberg geb. Biesenbach
Fritz Biesenbach
Ella Biesenbach geb. Bohmer
7 Enkelkinder und 2 Urenkel

Glörfeld, Dörnen, Haus Schöneck und Radevormwald, den 13. Februar 1953.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 17. Februar 1953, um 13.30 Uhr, vom Trauerhaus aus, statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.

Schlank mit Neda-Schlank-Dragees
unschädlich, rein pflanzlich

Einheirat in erstkl. Landwirtschaft bietet Dame 34 J.

Ober-Inspektor, 45 J., Wwr. wünsch. Heirat durch Eheanbahnungs-Institut

Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76
Tel. 21984
Tägl., auch sonntags, v. 10-18 Uhr außer montags.

Hicoton", altbewährt gegen
Bettnässen
Preis 2.65 DM. In allen Apotheken.

Brautaufnahmen
Lilo Cappallo, Fotomeisterin
Halver, Hotel zum Löwen, 1. Etage

Radfahren? Nein! Motorr. kaufen, jetzt 4 Ja. Abz., o. Anz. bes. Bed. Häßler, Hamburg-Stell. 962

Was geht beim Loewenwirt vor sich?

Ja, dort können Sie jetzt jeden Tag das **Fernsehprogramm des N. W. D. R. erleben.**

Das Programm entnehmen Sie bitte den Funkzeitungen.

Diese Anlage wurde geliefert und errichtet von:

Hans Horst Junker
Rundfunk – Phono – Fernsehen.

Wenn Vater waschen müßte, kaufte er noch heute eine
Miele
Deutschlands meistgekaufte Waschmaschine.
Bequeme Ratenzahlung

Miele die meistgekaufte Waschmaschine finden Sie in allen Ausführungen schon ab
DM 295.–
bei Ihrem zuständigen Lieferanten
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160

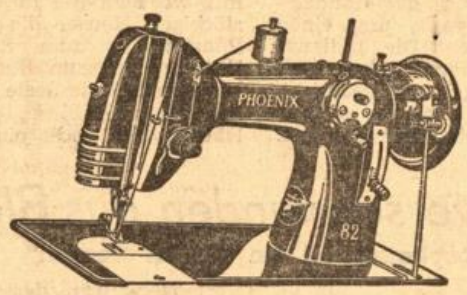
Rheuma, Gicht, Hexenschuß? Kräuter-Pfarrer Kuntze **Lapidar! Nr. 9**
ISCHIAS · NEURALGIE — NUR IN APOTHEKEN

Zucht-, Reit- u. Fahrverein Halver

KREISVERBANDSSITZUNG

Mittwoch, den 18. Februar 1953, Hotel Märkischer Hof, Altena. Abfahrt: 14.30 Uhr Kaffee Weyland. Anmeldungen: bei Kamerad Spangenberg, Telefon 237.

Der Luther-Tonfilm
Der gehorsame Rebell
läuft am **Montag, 16. Februar 1953,** um 20 Uhr im Evangelischen Vereinshaus in Halver.
Unkostenbeitrag 60 Pfg.
Es ladet herzlich ein
Das Presbyterium



Phönix-Nähmaschinen-Schau

mit Vorführung und Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen vom 16.–18. Febr. 1953 täglich von 15–20 Uhr im »Hotel zur Post«.

Zu unverbindlichem Besuch ladet ein
Ihr Phönixhändler
JOH. CHR. HERDEPE SÖHNE · HALVER
Telefon 160

Schlanke Menschen
sind glücklicher. Trinken Sie RICHTERTEE, um lästige Fettpolster zu beseitigen. Sie werden erfolgreicher sein u. sich jung u. elastisch fühlen. 2,— DM in Apoth. u. Drog.
Halver: Med. Drog. Carl Menke
Schalksmühle: Drog. Cordt

GRIPPE
rechtzeitig vorbeugen mit Schmerz-Bionellen. Sie geh'n gelutscht direkt ins Blut, deshalb helfen sie so gut gegen Grippe, Kopfweh u. Schlimmeres. Dose 1.-, Doppeldose 1.85 in Apoth. u. Drog.
Schmerz-Bionellen

Evangelische Gesangbücher
zur Konfirmation
in Kleinausgabe, Kunstleder und Bockleder
in der Preislage von DM **6.–** bis DM **15.30**
vorrätig in der
Buchhandlung
WILH. BELL JR.,
HALVER



MEIN STRUMPF
ERHÄLTLICH IM GUTEN FACHGESCHÄFT

Landwirtschaftlicher Ortsverein Halver

Die geplanten Kleinversammlungen finden statt:
Dienstag, den 17. Februar in **Anschlag,** Gasthof Bürger
Mittwoch, den 18. Februar, in **Ehringhausen,** Gasthof Straße
Donnerstag, den 19. Februar, in **Ennepe,** Gasthof Schulte
Donnerstag, den 19. Febr., in **Carthausen,** Gasth. Frommann
Donnerstag, den 19. Februar, in **Grünenbaum,** Gasthof Krefting,
Freitag, den 20. Februar, in **Wilhelmshöh,** Gasthof Engelmohr
Beginn jeweils 15 Uhr
Der Vorstand



Lenkradschaltung
Synchrongetriebe
Volle Beinfreiheit
Leichtlastfederung
Verbrauch 10 u. 11 l
HANOMAG
1,5 und 2 t DIESEL

Aug. u. Wilh. Schürmann
Hanomag-Händler
LÜDENSCHEID
Herscheider Landstraße 7
Telefon 2292

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Samstag 22.15 Spätvorstellung
und Sonntag 14.30
Rebellen der schwarzen Berge
so lebt man - so haßt man - so liebt man im heißblütigen Mexiko.

Klein-Pianos, Liliput-Flügel
und gebrauchte Instrumente
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik
Man wende sich stets **direkt** an uns

Leistungsecke
der Fa.
Joh. Chr. Herdepe Söhne
HALVER · Telefon 160

Über unsere Leistungsecke verweisen wir auf die günstigen Zahlungserleichterungen, die wir Ihnen beim Kauf einräumen. Orientieren Sie sich vor jedem Kauf unverbindlich bei uns.

Buschenbeck

Die Besteckfabrik „Koch und Bergfeld" in Bremen hat ein ganz neues Verfahren, die Bestecke im „Hartglanzverfahren" zu versilbern. Das Forschungsinstitut und Probieramt für Edelmetalle, Schwäbisch-Gmünd, behauptet, daß diese Silberauflage ganz besonders haltbar ist.
Dortmund · Westenhellweg 45

Freundliches Mädel als
Hausgehilfin
für Privathaushalt gesucht. Eigenes Zimmer m. Heizung vorhanden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle oder schriftliche Angebote unter Nr. 943 an Allg. Anzeiger

---



Größter Gratiskatalog Jetzt Winterpreise
Vaterland
MARKENRÄDER
direkt ab Fabrik. Jugend- und Mofaräder. Pannensichere Bereifung. 2-8 Gangschaltungen. Stoßdämpfer und andere Neuheiten. Auch Teilzahlung! Spezialräder ab DM 78.–
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. Westf. Nr. 232